

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85.

Dienstag den 21. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Lehrkurs für Hufschmiede.

Am der K. Thierarzneischule wird auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel vom 10. August an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vorm- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Übungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Unbenutzten Bewerbern kann auf Grund gemeinderäthlicher Zeugnisse ein Staatsbeitrag von je 15 fl. in Aussicht gestellt werden. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benützen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse, nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dazier nöthigen Mittel bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis zum 1. August zu melden.

Da nur 12 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmeldenden von der unterzeichneten Stelle unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden. Am Schluß des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede nach Maßgabe der am 29. August abzuhaltenden Prüfung.

Stuttgart, den 17. Juli 1874.

Direktion der K. Thierarzneischule.
F. W. Frieder.

Bekanntmachung der Amts-Vergleichungstaxe.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 4. d. M. wurde die Amtsvergleichungstaxe pro 1874/75 festgestellt, wie folgt:
I. für Fahren bei Gefangenen-Transporten auf den Tag:

von 1 Mann	1 fl. 10 fr. = 2 Mark -- Pf.
" 1 Wagen, ein- oder zweispännig	— fl. 35 fr. = 1 Mark — Pf.
" 1 Chaise	1 fl. 10 fr. = 2 Mark — Pf.
" 1 Karren	— fl. 24 1/2 fr. = — Mark 70 Pf.
" 1 Pferd	2 fl. 20 fr. = 4 Mark — Pf.
" 1 Paar Ochsen	3 fl. 30 fr. = 6 Mark — Pf.

Die Vergütung wird nach der Entfernung in Kilometern bemessen. Bei weniger als 12 Kilometern wird ein 3/4 teltag, bei 12 bis 16 Kilometern, welche hin und her also doppelt zurückzulegen sind, einschließlich des nothwendigen Aufenthalts, ein voller Tag gerechnet. Bei einer Entfernung von mehr als 16 Kilometer wird für jedes weitere Kilometer 1/10 der obigen Vergütungssätze in Zuschlag gebracht, wobei es gleich ist, ob auswärts übernachtet werden muß oder nicht.

II. für Postritte,

für die Entfernung hin und her zusammen:

bei 4 Kilometer Entfernung	1 fl. 45 fr. = 3 Mark — Pf.
bei 8 Kilometer Entfernung	2 fl. 37 1/2 fr. = 4 Mark 50 Pf.
für jedes weitere Kilometer	— fl. 7 fr. = — Mark 20 Pf.

Außerdem werden als **Prämien für Feuerreiter** bezahlt:

für den I. Feuer-Reiter	1 fl. 10 fr. = 2 Mark — Pf.
für den II. Feuer-Reiter	— fl. 52 1/2 fr. = 1 Mark 50 Pf.

III. für nicht militärische Boten-Leistungen,

für je 4 Kilometer der Entfernung:

24 1/2 fr. = — Mark 70 Pf.
35 fr. = 1 Mark — Pf.

In Betreff der Taxen für militärische Quartier-, Vorspann- und Boten-Leistungen wird eine besondere Bekanntmachung erfolgen.
Badnang den 18. Juli 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Stamm und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. Mts., Morgens 10 Uhr, in der Krone zu Fornsbach aus den Guten **Wolfenbrück und Fornsbach**: 1 Eiche mit 1,43 Fm., 556 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 757 Fm. Ausgebot: der Revierpreis. Ferner



Brennholz aus dem **Hornberg**: 3 Am. eichene Scheiter, 2 Am. dto. Anbruch, 126 Am. Nadelholzscheiter u. Anbruch und 6 Am. weißtannene Rinde.
Neichenberg den 15. Juli 1874.
K. Forstamt.
B e c h t e r.

Schafpockenimpfung.

Mittwoch den 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr, findet die letztmalige öffentliche Impfung auf dem Rathhause statt.
Oberamtsarzt
Dr. K ö s l i n.

Schafwaideverleihung.

Großaspach, Oberamts Badnang.
Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche nun durch Abflung keine Uebertriebslast mehr hat, wird auf weitere 3 Jahre, jedoch nur als Nachsommer- und Winterwaide von der Ernte bis 4. April, heuer aber erst von Michaelis an am **Samstag den 25. Juli d. J.**, (Jahresfeiertag) Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause verpachtet. Hierzu werden nun Pachtliebhaber, hierorts

Danksagung.

Für die vielseitige herzliche Theilnahme an dem Verluste meines auf so jähe Weise verunglückten Satten **Johann Strauß**, Schuhmacher, für die schönen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere auch von Seiten seiner Kameraden von der Feuerwehr, sowie für den erhebbenden Grabgesang der Herren Lehrer sage ich meinen tiefgefühltesten innigsten Dank.
Die trauernde Wittwe **Friederike Strauß** mit ihren 4 unmiündigen Kindern.



300 bis 400 fl. Güterzieler sucht gegen Baar umzusetzen. Wer? sagt **Väcker Noos** in Badnang.

Geld-Gesuch.

Ein junger und thätiger Handwerksmann in einem Ort am Weisbacher Thal sucht auf sein neuerbautes Haus, einen Acker und einen Baumgarten ein Anlehen von **900 fl.**, wofür er nöthigenfalls noch einen guten Bürgen stellen würde.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.

Ein ordentliches Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen kann, sucht eine gute Stelle.
Näheres bei **Wagner Beck.**

Badnang.

Magd-Gesuch.
Zu sofortigem Eintritt werden 2 ordentliche Mädchen ins Haus gesucht.
Näheres bei **Wagner Beck.**

Badnang.

Gerbergesellen-Gesuch.
2 tüchtige Arbeiter, worunter 1 Falzer werden zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
Auch findet ein Lohknecht eine gute Stelle.
Näheres bei **Wagner Beck.**

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher junger Mensch, der das Schreiner- oder Wagnerhandwerk erlernen möchte, findet eine gute Stelle.
Näheres bei **Wagner Beck.**

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das im Haushaltsgeschäft etwas Erfahrung hat, findet bei gutem Lohn sofort eine gute Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Fertige Brückenwaagen

von 3, 4 bis 5 Centner Tragkraft, geprüft und gepfechtet, sind um möglichst billige Preise zu haben. Auch für Bestellungen und Reparaturen jeder Art von Waagen empfiehlt sich **C. Jung, Schlossermeister.**

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thaler!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **43500** Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. **150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000** etc. etc. befinden. Diese Lotterie ist von Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantiert, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Theilnehmung entgegensehen. — Für obige Ziehungen kostet **Ein ganzes Original-Los fl. 7, Ein Halbes fl. 3, 30, Ein Viertel fl. 1, 45**, welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden: Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen **schon am 23. und 24. Juli** beginnen werden, so bitten wir wiederholt, geneigte Bestellungen recht bald an uns direkt gelangen zu lassen.
Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Badnang

4 bis 6 Gerbergesellen finden gegen entsprechenden Lohn Arbeit bei **Gottlieb Säcker.**

Badnang.

2 Eimer guten Apfelmoss, glanzhell, hat im Auftrag billig zu verkaufen **Küfer Beckle.**

Badnang.

W e i n
Guter 72er und 73er
eimer- und iminweise billig bei **Ferd. Thumm.**

Badnang.

Gutes gemästetes Hammelfleisch empfiehlt von heute an **Mehger Sorg.**

Guten Wein,

der halbe Liter zu 8, 10, 12 und 14 kr. hat von heute an im Ausschank **Mehger Sorg.**

Auch habe ich von heute an mit sämtlichen

Wurstwaren

abgesetzt.
C. Sorg.

Badnang.

Wohnung zu vermieten.
Mein oberes Logis ist bis Martini an eine kleine stille Familie zu vermieten.
G. Brenninger, Schäftsmacher, vis à vis der untern Apotheke.

Badnang.

Fettes Hammelfleisch ist fortwährend zu haben bei **Fr. Weiz, Mehger.**

Bekanntmachungen
aller Art in alle Gerichte- und Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungsverträge, billigt befolgt durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart, Inseratenpächter der bedeutendsten Schweizerblätter.
Gegründet 1855.

Neuschenthal.
Nächsten Montag den 20. d. M. wird für Kunden **Wagfarnen** geschlagen **J. Knapp.**

Strümpfelbach.
Ein beinahe noch neues **Bernerwägle** hat zu verkaufen **Jacob Lauer.**

Badnang.
Feuerwehrruppen à 9 fl. 30 kr. sind zu haben bei **K. Dantel, Kleiderhandlung.**

Badnang.
1/4 Dinkel und 1/4 Haber auf dem Halm verkauft **Daniel Holzwarth's Wittwe.**
Badnang.

Kriegerverein.
Am nächsten Sonntag Nachmittags Versammlung im **Schwanengarten.**
Badnang.

Arbeiterbildungs-Verein.
Montag Abend 8 Uhr **Generalversammlung.** Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird erwartet.
Der A. Schuß.

unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugniß versehen, eingeladen.
Den 16. Juli 1874.

Schultheißenamt.
G. d.

Boggenhof,
Gemeinde Schöllhütte,
Oberamt Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Am
Freitag den 21. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

Kommt im mittlern
Boggenhof im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräumiger freundlicher Wohnung, Stallung, Scheuer mit großem gewölbtem Keller, Hälfte am Wasch- und Backhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung, Wagenhütte, nebst laufendem Rohrbrennen am Haus und 26 Morgen Gras- und Baumgarten, Acker und Wiesen beim Haus mit mehr dem 100 tragbaren Obstbäumen, die heuer einen schönen Ertrag versprechen.

In den Kauf kann die vorhandene Fahrniß sowie der Guts-Extrag als Dreingabe mitgegeben werden.

Verkaufs- und Zahlungsbedingungen können nach Belieben des Käufers billigt gestellt werden.

Jedem arbeitsamen Familienvater ist mit wenig baaren Mitteln hiedurch Gelegenheit zu ganz sicherem Auskommen gegeben.
Schöllhütte den 16. Juli 1874.

Murrhardt.

Der Unterzeichnete hat einen
1 Jahr alten

Farren,



Simmenthaler Raze, rothschwarz, zu verkaufen.

Christian Föll, Tuchmacher.

Badnang.

Eine zweispännige gut erhaltene mit Jalouste versehene



Droschke

und 2 Chaisengeschirre verkauft billig

M. Bohrmann,
Oberamts- und Stadt-Arzt.

Einen tüchtigen

Lohmüller

sucht bei guter Bezahlung die Lederfabrik von
J. Z. Schlager
in Neutlingen.

Badnang.

Mehrere Wagen

Murrsand

sind zu verkaufen in der

unteren Fabrik.

Badnang

Einen tüchtigen

Koßknecht

zu zwei Pferden sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn

Carl Lehmann z. Adler.

Badnang.

30 Centner Roggenstroh

hat zu verkaufen

Schafhalter Pfizenmayer.

Spiegelberg. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst fabricirten Aussteuer-Artikel zur geneigten Abnahme:
Tischdecken, Tisch- und Tafeltücher in jeder Größe, Bettüberwürfe, Bettbrillch und Bettkösche (Gebild), Servietten, Hand- und Taschentücher (leinene), Corsetten zc.
Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

L. Kircher.

N. B. Sämmtliche Artikel werden bei mir auch in jeder Breite (bis zu 11/2) billigt um den Lohn angefertigt und sichere reelle Bedienung zu.

Ergebniß

E. Kircher.

Winnenden.

Fertige Brückenwaagen

von 3, 4 bis 5 Centner Tragkraft, geprüft und gepfecht, sind um möglichst billige Preise zu haben. Auch für Bestellungen und Reparaturen jeder Art von Waagen empfiehlt sich

C. Jung, Schlossermeister.

Allerwärts von segensreichem Erfolge.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Gernsbach (Baden), 11. Juni 1874.

Die mir vor kurzem gefandte Riste Trauben-Druck-Hong ist bereits ausverkauft und findet der Saft hierelbst Anklang, weshalb Sie ersuche, mir sofort wieder 50 Flaschen zuzusenden. Ich selbst habe mich von der Güte überzeugt, denn ich hatte einen so fürchterlichen Husten, namentlich des Nachts, daß ich nicht schlafen konnte und nach Verbrauch einer Flasche war ich von der Qual wieder ganz befreit zc.

Jean Gerlach, Kaufmann.

Verkaufsstelle in 3 Flaschenfüllungen in Badnang bei

Julius Schmückle.

Verlorenes.

Vom Steimbacher Eteg bis in die Badnanger Kirche gieng Sonntag Mittag ein **Rechnungsbuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

Badnang.

Mädchen-Gesuch.

Ein redlichaffenes fleißiges Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres bei

Frau Kellenbenz beim Stern.

Badnang.

Ungefähr 2 Morgen sehr schönes

Rehndgras

hat zu verpachten

Albert Müller, Metzger.

Badnang.

Gute Frühkartoffeln

sind fortwährend zu haben bei
Gottlieb Beck.

Badnang

4 bis 6 Herbergesellen

finden gegen entsprechenden Lohn Arbeit bei

Gottlieb Häcker.

Die Buchhandlung von

Ferdinand Staib

in Schw. Hall

empfehlte sich zur Besorgung von Büchern, Zeitchriften, Landkarten, Musikalien, Kunststücken zc. —

Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher zc. werden zu demselben Preise von derselben geliefert. —

Wöchentliche regelmäßige Sendungen durch Vermittelung des Herrn Uhrenmacher Burger in Murrhardt.

Geld-Gesuch.

Ein junger und thätiger Handwerksmann in einem Ort am Weiffacher Thal sucht auf sein neuerbautes Haus, einen Acker und einen Baumgarten ein Anlehen von **900 fl.**, wofür er nöthigenfalls noch einen guten Bürgen stellen würde.
Näheres bei der Red. d. Bl.

300 bis 400 fl. Güterzieler

sucht gegen Baar umzuleihen. Wer? sagt
Väter Noos
in Badnang.

Badnang.

Anzeige.



Nächsten
Donnerstag den
23. Juli bin ich
mit einer Anzahl ächter
norddeutscher & belgier

Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.
Liebhaber ladet ein

Friedrich Schlör
aus Rünzelsau.

Ämtliche Nachrichten.

* Pfarrverweser Hoffmann in Spiegelberg ist zum Pfarrer von Leutershausen, Def. Trailsheim ernannt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 20. Juli. In unserer Bahnhofsangelegenheit haben sich am Nachmittage des 17. Juli im Wesentlichen auch die übrigen betreffenden Grundbesitzer (die Besitzer der unterhalb der Erbitterer Straße liegenden Grundstücke fehlen aber noch) der Schätzung der Expropriationscommission unterworfen und so der Hofmanna Raum gegeben, daß von der Eisenbahnverwaltung doch wieder der alte Plan angenommen werde, wofür man ihr zu großem Dank verpflichtet wäre. Gleichzeitig haben sich auch die Grundbesitzer der Schätzung im Allgemeinen unterworfen und nur theilweise gemeint, es solle ihr Grundstück in eine höhere Klasse der Schätzung kommen. Hoffen wir, daß biemit die höchst unliebsame Störung in dem guten Verhältniß zwischen Bahnverwaltung und Stadt, das sich besonders in einem Wohlwohlen der ersteren kennzeichnete, völlig beseitigt wird.

Badnang den 20. Juli. (Eingesehen.) Das in Ihrem letzten Blatte berichtete Vorgehen des Gemeinderaths in der Bahnhofsfrage finden wir ganz entsprechend und müssen nur bedauern, daß dasselbe nicht früher stattfand, ehe der Conflict diese Höhe erreichte. Hoffen wir, daß es auch jetzt noch nicht zu spät ist.

Badnang den 20. Juli. Der Abgeordnete des Bezirks, Herr Geheimrath von Dillenius, hat am 16. d. M. der Oberamtskege eine Obligation der französischen Staatsbahnabgabengesellschaft im Betrag von 500 Franks mit der Bestimmung überfendet, daß die Verwendung von Zins und Capital auf die Unterbringung von vier bis fünf hundert Kinder dem Ermessen des Amtsvorstandes auszusuchen anheimzugeben sein soll. Wir freuen uns, diese menschenfreundliche Handlung zur Kenntniß der Bezirksangehörigen bringen zu dürfen.

Badnang den 20. Juli. Nach amtlichen Nachrichten wird das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments auf seinem Marsch von Mergentheim nach Ludwigsburg am 8. und 9. August (Samstag und Sonntag) ca. 500 Mann stark mit 15 Offizieren in Sulzbach und Lautern einquartiert werden. Der 9. August ist Kisttag. Musikfreunde machen wir auf die treffliche Kapelle des Regiments aufmerksam.

* Bis heute den 20. Juli ist die Zahl der diebstahligen Sommertage auf 36 gestiegen, nämlich 2 im Mai, 14 im Juni u. 20 im Juli. Das Jahr 1868 brachte im Ganzen 82 Sommertage, wovon 15 im Mai, 19 im Juni, 21 im Juli, 17 im August und 10 im September; 1872 waren es 35, wovon im Mai 1, Juni 7, Juli 19, August 2, September 6; 1873 auf 56, wovon im Mai 0, Juni 13, Juli 24, August 18 und September 1.

* Auch die Gemeindefolgen von Gaildorf haben ein Glückwunsch-Telegramm an den Fürsten Bismarck abgeben lassen.

Schorndorf den 16. Juli. Heute gegen Mittag rückten zwei Abtheilungen der Artillerie von Ludwigsburg auf ihrem Marsch nach Gmünd hier ein. Troß aller unterwegs angewandter Vorsicht überwältigte die Blut des Tages einen Mann, der dann auch leider nach zwei Stunden im hiesigen Krankenhaus bei aller angewandter Pflege

und Behandlung durch den die Truppen begleitenden Arzt verschied.

Stuttgart den 17. Juli. Gestern Abend konstituirte sich hier der Verein für Leichenverbrennung mit mehr als 300 Mitgliefern, worunter viele Familienväter, unter dem Vorsiß des Rectors des Polytechnikums, Prof. Zsch.

Stuttgart den 18. Juli. Der heutige Wochenmarkt war mit Kartoffeln so stark besahren, daß man den Centner um 2 fl. 30 kr. kaufen konnte.

Ulm den 16. Juli. Die ausgezeichnete gute Witterung und in Folge dieser die günstigen Nachrichten über den Stand der Felder und die neubelebten Hoffnungen auf einen reichen Wein und Obstertrag hatten für uns die erfreuliche Folge, daß schon in der vorigen Woche viele Pappentwürte dem Publikum gute Lagerbier zu 8 kr. per Liter anboten, während es seither 9 kr. kostete. In den ersten Tagen dieser Woche folgten die Abnehmer einer der größten hiesigen Brauereien, des „Hechts“, diesem Beispiele nach, und es ist nur zu wünschen, daß auch die übrigen Brauer bald einleuten, da 8 kr. per Liter gewiß immer noch ein Preis ist, bei dem dieselben mit einem schönen Nutzen arbeiten.

* Aus Bayern den 16. Juli. Bei den Schießübungen auf dem Lechfelde entlud sich vorerst der Schuß einer Kanone in Folge der Ungeschicklichkeit eines Kanoniers nach rückwärts, wodurch ein höherer Offizier und zwei Kanoniere schwer verwundet wurden.

* Zu dem Essen, welches der Kaiser von Deutschland bei der Durchreise in München am Bahnhofe einnahm, hatte sich das kaiserliche Gefolge zu seiner Tafel statt des Weines Hofbräuhausbier erbeten. Es ward ein großes Faß davon angefahren und auch bis zur Nagelprobe geleert.

München den 16. Juli. In der Reichsrathskammer kommt die Beschwerde des Justizpaters Grafen Jugg er wegen Verletzung der Verfassung zur Verhandlung; dieselbe wird mit 27 gegen 11 Stimmen als unbegründet zurückgewiesen. Hierauf verliest Minister Pfretschner ein königl. Dekret, wonach der Landtag bis auf Weiteres vertagt ist.

Risingen den 16. Juli. Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck wird gemeldet: Die eine der beiden Verletzungen über dem Handgelenke ist beinahe geheilt. Die andere, bei welcher eine Verbrennung durch den glühenden Schußproppfen mitgewirkt hat, zeigt deßhalb einen langsameren Fortgang der Heilung. Die Aufschwellung ist fast vollständig geschwunden, die Bewegung des Handgelenks ist um sehr viel freier als gestern. — Heute Abend 6 Uhr empfing Fürst Bismarck den Generaladjutanten des Königs von Bayern Freiherrn von der Tann, darauf den Polizeipräsidenten aus Berlin v. Madau. (Letzterer ist als Kurgaft in Risingen eingetroffen.) Von allen Orten der Welt laufen immer noch Glückwunschtelegramme an den Fürsten ein. (Das Telegraphenam in Risingen mußte um 10 Mann Aushilfspersonal verstärkt werden.)

Risingen den 17. Juli. Heute fuhr Fürst Bismarck in Begleitung des gestern hier angekommenen preuß. Ministers des Innern, Grafen Eulenburg, um 1 Uhr 15 Min. zum Bade auf die Saline, von allen Seiten enthusiastisch begrüßt.

* Der Attentat Erhard Franz Ludwig Kullmann ist am 14. Juli 1853 in Neustadt-Magdeburg von katholischen Eltern geboren. Sein Vater ist Fischwaarenhändler und hausirt mit Spidaalen und Bücklingen. Schon in der Lehre war Kullmann ein frecher Bube,

der viel mit Pistolen umgieng; hat sich sodann einige Körperverletzungen durch Messerstücke zu Schulden kommen lassen; es wird ihm übrigens das Zeugniß eines tüchtigen Arbeiters ausgestellt. Er war bigott und ein fleißiger Kirchengänger und nicht frei von religiösem Fanatismus. „Ehe ich sterbe, stirbt noch ein Anderer“, soll er gelegentlich der Besprechung der neueren kirchlichen Geseßgebung gesagt haben. Als die Bischöfe ins Gefängniß wandern mußten und dies in katholischen Kreisen lebhaft erörtert wurde, äußerte er: „Wenn Jemand den Pfarrer aus der Kirche holte, ich schösse ihn todt.“ Auch kurz vor seiner Abreise soll er in Bezug auf das Ziel derselben gesagt haben, er wolle nach Berlin, um mit Bismarck zu sprechen. — In Risingen war Kullmann am Abend vor dem Attentat angekommen und hat die Nacht vom 12. auf den 13. im Walde bei Risingen geschlafen. Seine einläufige Pistole hatte er, wie er angibt, mit drei Kugeln geladen. Keine derselben ist nach dem Attentat gefunden worden. Bei ihm fand man keinen Heller Geld, aber ein Loblied auf Bismarck und noch drei Kugeln. — Nach der Nat. Z. befindet sich seine Mutter schon ungefähr ein Jahr in Halle wegen unheilbarer Geisteskrankheit.

* Der in die Untersuchung wegen des Riffinger Attentats verflochtene kath. Pfarrer Hauthaler (nicht Hantaler) ist nach dem Schweinf. Tagbl. 63 Jahre alt, ziemlich groß und beleibt und hat das Aussehen eines behäbigen Landgeistlichen. Die Wiener Presse schreibt über ihn: „Nach dem Leumunde, welchen Hauthaler nach den uns aus Ruffingen zukommenden verlässlichen Berichten in der dortigen Gegend allgemein genießt, erscheint dessen Theilnahme an der verbrecherischen Handlung jedenfalls sehr zweifelhaft. Hauthaler wird nämlich als ein ganz einfacher schlichter Landgeistlicher von friedfertigster Stimmung und entfernt von jeder Agitationslust geschilbert. Thatsache ist, daß sich Hauthaler derzeit auf seiner gewöhnlichen Erholungsreise befindet.“

Riffingen den 16. Juli. Der Attentäter Kullmann ist heute Nachmittags 2 Uhr von hier nach Schweinfurt in das dortige Bezirksgerichtsgefängniß escortirt worden. Pfarrer Hauthaler wurde Abends gleichfalls dahin eingebracht.

Schweinfurt den 18. Juli. Das hiesige Tagblatt meldet, daß der von Riffingen ins Schweinfurter Bezirksgefängniß eingelieferte Pfarrer Hauthaler gestern Vormittag bereits wieder als völlig unbetheiligt am Attentat gegen Bismarck freigelassen worden ist.

Defreich.

Bad Gastein den 16. Juli. Kaiser Wilhelm ist in bestem Wohlsein heute Abend 6 1/2 Uhr hier angekommen, von den Honoratioren und den zahlreich versammelten Kurgästen mit lebhaften Zurufen empfangen. Der Kaiser begrüßte im Salon die aufwartenden Behörden und die angefahrenen Kurgäste.

Schweiz.

* In Zürich wurden letzter Tage Versuche von Leichenverbrennung gemacht. Zuerst wurde in einem eigens dazu konstruirten kleineren Ofen das Bein eines Menschen und nachher der Kadaver eines kleinen Hundes mit verhältnismäßig sehr wenig Steinkohle vollständig zu seiner Asche verbrannt und zwar völlig geruchlos. Nach diesen Versuchen würde die Verbrennung einer großen menschlichen Leiche nicht einmal auf 10 Fr. zu stehen kommen.

* In Genf wird dem Herzog Karl von Aunschw eig ein Denkmal errichtet werden, das ihn zu Pferd, umgeben von 6 anderen Statuen der hervorragendsten braun-

Schweiglichen Herzoge zu Fuß, darstellt. Auf dem Sockel sollen wichtige Ereignisse aus der braunschweigischen Geschichte verewnet werden.

Franreich.

Paris den 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Gerüchweise verlautet, daß alle Minister ihre Demission (Entlassung) gegeben haben. Es wird versichert, der Herzog von Broglie sei mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Andererseits sagt man, der Herzog von Broglie habe die Neubildung des Cabinets zurückgewiesen und wäre der Herzog von Decazes damit beauftragt. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß Mathieu Bodet zum Finanzminister ernannt sei.

Spanien.

Madrid den 15. Juli. Dem Vernehmen nach steht eine Cabinetskrise bevor und heißt es, der Ministerpräsident Zabala und der Finanzminister Camacho würden zurücktreten. — Die Karlisten concentriren ihre Streitkräfte um Bilbao.

Madrid den 17. Juli. Man versichert, die Karlisten hätten 1600 Personen fortgeführt in der Absicht, sie zu erschließen, wenn sie angegriffen würden. — Imparcial sagt, es sei die Rede von einer neuen Anhebung von 100,000 Mann im Alter von 23 bis 35 Jahren.

England.

London den 17. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Lord Carnarvon, theilt mit, daß England bereit sei, die ihm angebotene Abtretung der Fidschianen anzunehmen, aber auf keinerlei Bedingungen eingehen könne. Die Bedingungen, welche gestellt worden, seien für England unannehmbar. Der Gouverneur von Neufundland sei beauftragt, die Ansichten Englands den Bewohnern der Fidschianen kundzutun.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Förster — Förster!“ rief er aufjubelnd. „Hier — hier! Hellmann ist frei! frei! Nicht er ist der Mörder! Oh, ich wußte es und konnte ihm doch nicht helfen! Aber jetzt — jetzt — morgen schon soll er seine Freiheit zurückhalten!“

Der Förster war auf das Höchste überrascht. Hieran hatte er nicht gedacht. Auch er war mit Hellmann befreundet und das Geschick desselben hatte ihn mit Schmerz erfüllt.

„Hellmann ist nicht der Mörder!“ rief er. „Er ist unschuldig! Aber wer — wer hat den jungen Berger erschossen?“

Seine Augen hingen an Försters Lippen. Er bemerkte nicht, wie dessen Wangen sich mehr und mehr entfärbten, wie sein Arm, der soeben noch die Uhr triumphirend emporgehalten hatte, kraftlos herabsank, wie er schwankte.

„Der Doctor Prell hat ihn erschossen!“ sprach Förster mit matter Stimme. Kraftlos sank er zurück auf einen Stuhl. Die Anstrengung und Aufregung — der Blutverlust riefen einen einer Ohnmacht ähnlichen Zustand hervor.

Erschreckt sprang der Förster ihm zu Hilfe und wusch ihm die Stirne mit Wasser und Brantwein.

„Es geht — es geht wieder!“ sprach Förster, sich langsam emporrichtend. „Der Arm — oh — er hat ja Berger so vortrefflich getroffen, weshalb hätte er mich fehlen sollen!“

Mit Mühe gelang es dem Förster, ihm den nassen, mit Blut getränkten Rock abzu-

ziehen. Dann untersuchte er den Arm. Die Kugel war noch glücklich gekommen. Zwar hatte sie die volle Muskel des Oberarmes durchbohrt, allein der Knochen schien unverletzt zu sein. Er wusch die Wunde mit kaltem Wasser, bis die Blutung sich legte und wand dann ein Tuch darum.

Körper erhobte sich. Vergebens suchte ihn der Förster zu überreden, sich Ruhe zu gönnen und in's Bett zu legen.

„Nein!“ rief Förster. „Es ist ja nicht gefährlich — ich habe keine Zeit zu verlieren. Geben Sie mir ein Glas Wein und einen trockenen Kock — ich muß zur Stadt zurück.“

„Jetzt — während der Nacht?“ warf der Förster bedenklich ein. „Hören Sie wie der Sturm wüthet, wie es regnet!“

„Ich muß zurück“, erwiderte der Commissär. „Ich muß den Vogel fangen, ehe er mir davon fliegt. Das darf er nicht!“

„Hat er Sie erkannt?“ warf der Förster ein. „Das ist nicht möglich! Allein er wird vermuthen, daß ich es bin. Wem hätte sonst daran gelegen sein können — ihn bei seiner nächtlichen Arbeit zu stören und zu belauschen. Ich werde es ihm nie vergeben, daß er eine so schändlich stürmische Nacht dazu gewählt hat.“

Haha! Er hat schlaue genug berechnet, daß der Regen morgen früh schon die Spur der frisch aufgeworfenen Erde verwischt haben würde. Oh — er ist ja schlaue! Er versteht zu überlegen!“

„Wie sind Sie nur auf den Verdacht gegen ihn gekommen?“ fragte der Förster.

„Das ist eine lange Geschichte, die kann ich Ihnen heute nicht erzählen“, erwiderte Förster. „Aber schwer hat er es mir gemacht, endlich schwer, so daß ich mehr als einmal schon den Entschluß gefaßt hatte, alles Nachforschende aufzugeben. Gottlob, daß eine gute Ahnung mich immer wieder ansteuerte, mein Ziel in den Augen zu behalten! Sehen Sie, Förster, wie unerschütterlich der Mann in der Ausführung seines Schurkenstreiches gewesen ist.“

Haha! Sie durchschauen das Ganze noch nicht. Er liebt Paula Braun, deshalb hat er Berger erschossen und um sich von einem zweiten Nebenbuhler zu befreien, lenkt er den Verdacht des Mordes mit genouester, bis in das Einzelne gehender Berechnung auf Hellmann. Nur zu gut ist es ihm geglückt. Ohne Stolz kann ich sagen, daß Hellmann ohne mich verloren gewesen sein würde. Um den Verdacht noch mehr zu befähigen und den Unglücklichen noch sicherer in das Verderben zu stürzen, hat er diese Sachen hier heute Nacht in der Nähe des Gartens hier vergraben. Er würde schon Sorge getragen haben, daß Sie aufgefunden wären. Förster, mit diesem Mann kann man kein Mitleid haben und deshalb darf er mir auch nicht entfliehen.“

Der Förster hatte ihm einen Mantel geliehen, da er einen Kock ohnehin nicht anziehen vermochte. Hastig hatte er einige Glas Wein getrunken und neu gekräftet erhob er sich, um nach der Stadt zurückzukehren.

„Eine Bitte noch, lieber Förster“, sprach er. „Lassen Sie Ihren Knecht mich zur Stadt begleiten. Ich weiß noch nicht, wie weit meine Kräfte reichen werden — vielleicht bedarf ich der Unterstützung unterwegs.“

„Ich selbst werde Sie begleiten!“ rief der Förster.

Körper lehnte es ab. „Ich gehe mit Ihnen“, hielt der Förster an seinem Entschlusse fest. „Für einen Jäger ist ja an einer durchwachten Nacht nichts gelegen — und der Morgen bricht schon an. Ich bin neugierig, ob Prell geflohen sein wird.“

„Gut — gut, so kommen Sie“, sprach Förster.

Er barg die Uhr, die Wertpapiere — das ganze wieder zusammengepackte Packet sorgfältig in der Tasche.

„Halt!“ rief er, als er sich bereits zur Thür gewendet hatte. „Lassen Sie uns erst noch den Prostropfen ansehen — er steckt in meinem Kock.“

Der Förster nahm das geschwärzte Stück Papier aus der Tasche, glättete es möglichst und besah es.

„Lateinisch“, sprach er, indem er es Förster reichte — „dabon verstehe ich nichts. Hier sehen Sie zu, was es ist!“

Körper betrachtete es sorgfältig. „Sie haben Recht, es ist lateinisch“, sprach er. „Cancer pulmonum“ las er halblaut für sich. „Gaha! Förster, das ist aus einem medicinischen Buche gerissen, denn wer beschäftigt sich sonst mit dem Lungentrebs als ein Mediciner. Ich sage Ihnen ja, man darf auch das kleinste nicht unberücksichtigt lassen. Dies Stückchen Papier hat wenig Bedeutung und doch kann es unter Umständen zum besten Beweise werden. Cancer pulmonum — sehen Sie, es sollte eigentlich jedes Kind Latein lernen — es ist immer gut!“

Sorgfältig barg er das Papier in der Tasche. „Nun kommen Sie aber“, fuhr er fort. „Es wird Tag, ehe wir in der Stadt anlangen.“

Ob Prell sich wohl noch zur Ruhe gelegt hat? Ich glaube der Mensch schläft nach einem Morde ebenso ruhig und fest wie untereiner nach einer Flasche Wein!“

Sie verließen das Haus und schritten durch den Wald der Stadt zu.

Das Wetter war wenig besser geworden. Immer noch tobte der Wind und schlug ihnen den Regen in's Gesicht. Körper hatte seine Kräfte dennoch überschätzt, er mußte sich auf den Arm des Försters stützen und nur langsam kamen sie vorwärts. Nur seine frische heitere Stimmung verlor er nicht. Er hatte erreicht, wonach er sich so lange Zeit gesehnt hatte.

„Die Leute werden Augen machen, wenn sie erfahren, daß ich den ehrbaren Doctor Prell habe verhaften lassen“, sprach er lachend zu dem Förster. „Der Philemon wird wüthend auf mich sein. Ich glaube, wenn es anginge, so predigte der Superintendent von der Kanzel herab gegen mich. Der Mann liebt mich ohnedies nicht sehr.“

Der Tag war bereits hereingebrochen, als sie die Stadt erreichten. Vergebens suchte der Förster Körper zu bewegen, sich zuerst den Arm durch einen Arzt verbinden zu lassen.

Dieser schüttelte ablehnend mit dem Kopfe. „Es ist nicht so schlimm“, sprach er, obgleich er sich mit aller Kraft zusammennehmen mußte, um die sich stets steigenden Schmerzen zu beherrschen. „Ich werde zu einem Arzte gehen“, fügte er hinzu, „allein ich mag demselben meinen Arm nicht anvertrauen!“

(Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 86.

Donnerstag den 23. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang. Straßensperre.

Wegen des Straßenbaus von der Bernbaldenmühle gegen Nassach ist der seitherige Verbindungsweg von der soa. Wolfsklingenbrücke bis zum Jüger Wegweiser bis auf Weiteres gesperrt worden, was die Orts-Vorsteher in den Gemeinden bekannt zu machen haben. Badnang den 21. Juli 1874.

R. Oberamt. Dreischer.

Badnang. Wein-Verkauf.

Aus der Debit-Masse des entwichenen Kaufmanns Albert Müller wird der jüngst unverkauft gebliebene Wein, von etwa 30 Eimern 1873er Weißweiner Gewächs, am **Montag den 27. Juli 1874** verkauft und bei entsprechendem Erlös sofort abgegeben werden. Der Wein ist preiswürdig. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr. Den 21. Juli 1874.



30 Eimern 1873er Weißweiner Gewächs, am Montag den 27. Juli 1874 verkauft und bei entsprechendem Erlös sofort abgegeben werden.

Badnang. Ledermarkt betr.

Die hiesige Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß der **hiesige Ledermarkt** heuer nicht am Tag Jacobi, sondern, wie im Kalender richtig angegeben ist, am **Montag den 27. d. M.** abgehalten wird. Stadtschultheißenamt. A. B. Krauth.

Murrhardt. Langholz- und Sägholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. d. Mts.**, von Morgens 9 Uhr an, wird aus dem städtischen Walde Koblhan, Abtheilung 1, 2 und 3 auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft: Nadelnholz vom Schälhieb: 24 Stämme I., 58 Stämme II., 59 Stück III., 120 Stück IV. Classe; Sägholz: 3 Stück I., 26 Stück II. und 33 Stück III. Classe. Das Holz ist von schönster Qualität und die Abfuhr sehr günstig. Den 20. Juli 1874.



Stadtschultheißenamt. A. B. Krauth.

Trailhof, Gemeinde Oberbrüden. Hofguts-Verkauf.

Gottl. Wieland, Bauer's Wittve in Trailhof, ist genehmigt, ihr besitzendes Hofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheuer, einem Wald- und Bachhaus, 25 Mrg. Gärten, Acker und Wiesen, 18 Mrg. Waldungen aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen. Sowohl Güter als Gebäude sind in bestem Zustande. Auch kann auf den Wunsch des Käufers Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben werden. Den 21. Juli 1874.



Den 21. Juli 1874.

Schmide-Verkauf.

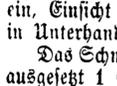
Mein neuerbautes Wohnhaus mit Schmidwerkstätte, an der Straße nach Waldenweiler, in welchem Alles aufs Beste hergerichtet ist und sich insbesondere auch ein Stall und ein Keller befindet, sowie $\frac{1}{2}$ Mrg. 18.0 Mth. Acker mit 12 Obstbäumen und $\frac{1}{2}$ Mrg. 19.8 Mth. Wiese mit 9 Obstbäumen setze ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein. Einsicht davon zu nehmen und mit mir in Unterhandlung zu treten. Das Schmidhandwerk geht so aut, daß unausgeseht 1 Geselle nöthig ist und manchmal auch zwei erforderlich sind. Ein Schmid findet deshalb auf dem Anwesen sein ganz sicheres Auskommen. Den 18. Juli 1874.



Den 18. Juli 1874.

Oppenweiler. Fässer-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 25. d. Mts.**, am **Jakobi-Freitag**, verkaufe ich **6 Stück gut erhaltene Fässer im Gehalte von $\frac{2}{2}$ Eimer bis 2 Jai**, ebenso eine **Krautstunde, eine Fleischstunde und einige andere Gegenstände gegen sogleich baare Bezahlung. Auch habe ich meine ganze mittlere Wohnung um den festen Preis von 40 fl. zu vermieten. Schultheiß Scharpf's Wittve.**



Den 18. Juli 1874.

Geld-Antrag.

150 fl. hat gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich auszuleihen. Der Schulfond in Unterweiffach.

Wüstenroth. Bitte für Hagel- und Ueberschwemmungs-Bedürftige.

Die Markungen der Theilgemeinden **Stangenbach, Greuthof, Schmellenhof** wurden vom Sonntag den 28. bis Montag den 29. Juni d. J. in Folge eines Hochgitters durch Hagelschlag und nachfolgte Ueberschwemmung in ihrem Ertrage beinahe gänzlich vernichtet, auch nebenbei die Wege beschädigt und die Brücken und Stege von dem reißenden Elemente mit fortgerissen.

Diese Orte zählen zu den ärmeren des Rainhardter Waldes; die Einwohner sind aber fleißige Leute, welche neben ihrer Beschäftigung als Holzmacher zc. von dem Ertrage der wenigen Güter leben. Die Gemeinde hat große Unlagen aller Art zu bestreiten, insbesondere für Schulhaus Reparaturen, Erbauung von Straßen zc. und leidet in Folge des angerichteten großen Schadens sehr, so daß Hilfe dringend Noth thut.

Von den Beschädigten war Niemand versichert; der ihnen nach dem Abschlagsungsverfahren zu Theil werdende Steuernachlaß wird durch die Kosten des Ersteren beinahe absorbiert. Wir erlauben uns daher für diese wirklich armen 3 Drie den Wohlthätigkeitsinn eblen Menschenfreunde in Anspruch zu nehmen und um Gaben zu bitten.

Den 18. Juli 1874.

Gemeinschaftliches Amt: Pfarrer Haering. Schultheiß Hof.

Bitte.

Wie schon in Nro. 83 dieses Blattes angezeigt war, kam dem Postboten Nueff von Lippoldsweiler am 13. d. M. in seinem Verufe ein **Schreibbuch mit 70 fl. Papiergeld** abhanden. Seitdem hat sich Niemand gemeldet, dasselbe ihm zurückzugeben. Der Schaden, der ihm hierdurch entfiel, ist für seine Vermögensverhältnisse zu groß. Wer ihn kennt, weiß, wie sauer er sich werden läßt, um seinem beschwerlichen Berufe getreulich nachzukommen und hierdurch sich und seiner Familie eine Erlönsz zu gründen. Edle Menschenfreunde werden darum dringend ersucht, zur Deckung dieses seines Schadens ein Scherlein beizutragen, und erklären sich zur Empfangnahme von Gaben gerne bereit.

die Redaktion des Blattes, Lohewirth Wincon in Badnang, Lammwirth Schleuer in Unterweiffach.